

Prof. Dr. Alexander Deeg

Liturgik

Historische, systematische und praktische Perspektiven zum Gottesdienst der Kirchen

Wintersemester 2011/2012

Freitag, 11.15–12.45 Uhr; Raum 414

10	20.1.2012	Gottesdienst vor neuen Herausforderungen I Gottesdienst feiern in Israels Gegenwart
----	-----------	--

1. Herausforderung „Israels Gegenwart“

„Dass Jesus ein Jude ist, war für eine Reihe christlicher Theologen die größte Entdeckung des 20. Jahrhunderts. Die christlichen Kirchen werden einen Großteil des 21. Jahrhunderts benötigen, um diese Entdeckung in ihrer Glaubenssprache zu verarbeiten.“

Huub Oosterhuis¹

Christlich-jüdischer Dialog

- exegetisch
- systematisch
- praktisch

EGb, Siebtes Leitkriterium:

„Die Christenheit ist bleibend mit Israel als erstberufenem Gottesvolk verbunden. [...] Der Gottesdienst ist ein wichtiger Ort, an dem der Berufung Israels gedacht und die bleibende Verbundenheit mit Israel zur Sprache gebracht werden soll. Das Gottesdienstbuch gibt dafür Anregungen und Vorschläge.“²

Reformierte Liturgie, 1999

„Eine Agende hat dem, was der Kirche an neuer theologischer Erkenntnis und Einsicht zugewachsen ist, Rechnung zu tragen. Deshalb bemüht sich die *Reformierte Liturgie* darum, der *Erneuerung des Verhältnisses von Juden und Christen* liturgisch gerecht zu werden. Die besondere Schuld der deutschen Kirche gegenüber den Juden muss hier ebenso im Blick sein wie das Bekenntnis zur bleibenden Erwählung Israels.“³

Ps 81,6b: „... eine Sprache höre ich, die ich bisher nicht kannte“

שפת לא ידעתי אשמע

2. „Das Heil kommt von den Juden“ – Den Antijudaismus in der Liturgie überwinden

Die bleibende *Spannung von Christlichem und Jüdischem* und das Problem des Antijudaismus

¹ Huub Oosterhuis: Ich steh vor dir. Meditationen, Gebete und Lieder, hg. v. Cornelis Kok, unter Mitarbeit v. Brigitta Kasper-Heuermann u. Annette Rothenberg-Joerges, Freiburg/Basel/Wien 2004, 81.

² Evangelisches Gottesdienstbuch, 16f.

³ Peter Bukowski u. a. (Hg.): Reformierte Liturgie. Gebete und Ordnungen für die unter dem Wort versammelte Gemeinde, Wuppertal/Neukirchen-Vluyn 1999, 17 [Hervorhebungen im Original].

Der Gottesdienst im Namen des dreieinigen Gottes: Gloria patri (und Umformulierungen?)

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

„Im Namen des Vaters durch den Sohn im Heiligen Geist“

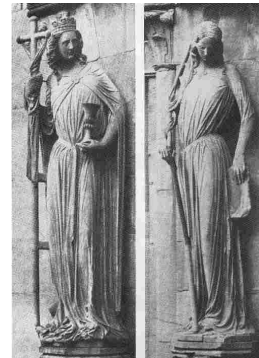
„Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, dem einen Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit“.⁴

(1) *Falsche Kontrastierungen*

(2) *Israel-Vergessenheit*

(3) *Theologische und historische Verzerrungen*

(4) *Begriffsimperialismus*



3. „... dass er euch auch erwählet hat“ – Den christlichen Gottesdienst als Ort der Israelinerinnerung entdecken

Joachim Sartorius (ca. 1548 bis ca. 1600):

„Lobt Gott, den Herrn, ihr Heiden all“: „[...] dass er euch *auch* erwählet hat [...]“ (EG 293,1).

Gegenwart „Israels“ im Gottesdienst:

- Psalmen
- Aaronitischer Segen
- Sanctus

Explizite Israelinerinnerung:

„Die Himmel erzählen von deiner Herrlichkeit, Gott,
und die Erde verkündigt deiner Hände Werk.
Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund der andern.
Du hast Israel aus dem Sklavenhaus befreit,
sein Schreien hast du erhört.
Du hast dein Volk wie eine Mutter getragen,
gabst ihm Manna und Wasser in der Wüste
und hast Israel in das verheißene Land geführt.
Uns hast du Jesus Christus gesandt,
damit auch wir Befreiung erfahren.
[...]
Sei uns gegenwärtig,
wenn wir das Brot empfangen und aus dem Kelch trinken.
Sende deinen Geist,
wenn wir tun, was Jesus uns geboten hat.“⁵

⁴ Diese Fassung des Gloria Patri wird als „Doxologie II“ auch vorgeschlagen in: Godehard Joppich/Christa Reich/Johannes Sell (Hg.): Preisungen. Psalmen mit Antwortrufen, Münsterschwarzach ³2005, 277.

⁵ Reformierte Liturgie, a. a. O. (s. Anm. 3), 378.

Evelina Volkmann:

„Gott, mit den Gaben, die wir ernten konnten, beschenkst du uns reichlich. Bei dir ist genug für alle Menschen.
So loben wir dich zusammen mit deinem Volk Israel, das dir jetzt in den Laubhütten für die Ernte dankt.
Mit ihm teilen wir die Erfahrung:
Die Freude an deinen Gaben wird noch größer und noch umfassender,
wenn wir mit anderen Menschen teilen, was wir haben.“⁶

Sylvia Bukowski: „Von deiner Treue lebt Israel. / Von ihr allein leben auch wir“⁷

Neue Bekenntnisse?

„Wir glauben an den einen Gott,
der Himmel und Erde geschaffen hat
und uns Menschen zu seinem Bild.
Er hat Israel erwählt, ihm die Gebote gegeben
und seinen Bund geschlossen zum Segen für die Völker.“⁸

4. „Lobet mit Abrahams Samen“ – Beten lernen im Dialog mit dem Judentum

Barbara Eberhardt zum 17. Sonntag nach Trinitatis:

„Ich glaube, doch mein Kopf beginnt zu zweifeln:
Wer bist du, Gott,
und warum verlässt du mich, immer wieder,
und wie soll ich da glauben?
Ich zweifle, doch meine Hände beginnen zu glauben:
Ich lege die Gedanken schlafen
und greife nach der Welt
und tue, was zu tun ist.
Ich glaube, Gott, dein Wille soll geschehen.“⁹

Leon Wieseltier: Kaddisch¹⁰



⁶ Evelina Volkmann: Erntedank: ... *auch in unsicheren Zeiten*, in: GcJD 210–212, hier: 212.

⁷ Sylvia Bukowski: Lass mich blühen unter deiner Liebe. Gebete zu den Wochenpsalmen, Neukirchen-Vluyn 2003, 111. Vgl. zum Stichwort der Israelanamnese auch das beeindruckende Gebet, das Huub Oosterhuis unter dem Titel „Litanei“ verfasst hat, und dazu unten 4.1.

⁸ Reformierte Liturgie, a. a. O. (s. Anm. 3), 193; Evangelisches Gottesdienstbuch, 541.

⁹ Barbara Eberhardt: 17. Sonntag nach Trinitatis: „*Ich möchte Glauben haben ...*“, in: GcJD 195–197, hier: 197.

¹⁰ Vgl. Leon Wieseltier: Kaddisch, München 2000.

4.1 Die Heiligkeit des NAMENs lernen

„Grund der Offenbarung, Mittelpunkt und Anfang ist eins, ist die Offenbarung des göttlichen Namens. Aus dem geoffenbarten Namen Gottes leben ihr Leben die verfaßte Gemeinde und das verfaßte Wort bis auf den heutigen Tag, bis auf den gegenwärtigen Augenblick und bis in das eigene Erlebnis. Denn wahrhaftig, Name ist nicht [...] Schall und Rauch, sondern Wort und Feuer.“¹¹

„Preisungen. Psalmen mit Antwortrufen“¹²

JHWH

„der HERR“, „der Barmherzige“, „der Eine“, „der Einzige“, „der Gegenwärtige“, „der Heilige“, „der Lebendige“, „mein GOTT“, „DU“

Huub Oosterhuis

„Was hat die Bibel uns mitzuteilen? Einen Namen. *Den* Namen. Und eigentlich nicht mehr als dies. Und nun müssen wir sehen, ob das genug ist, ob wir darin so viel Kraft und Zukunft finden, dass das unser mühseliges Alltagsleben verändert. Dieser Name lautet: Ich werde da sein.“¹³

„Gott, das Wort, mit dem wir dich nennen, / lebt fast nicht mehr und ist sinnlos geworden,
leer und vergänglich / wie jedes menschliche Wort.

Wir bitten dich, / zunehmen laß es an Kraft / als ein Name, / der deine Verheißung uns zuträgt, / als ein lebendiges
Wort, / in dem wir wissen:

der du bist, / wirst du für uns sein:

treu und verborgen / und greifbar nahe, / unser Gott, jetzt und in Ewigkeit.“¹⁴

Litanei¹⁵

„Gott Abrahams,
Nacht und Wüste,
Stern am Himmel,
Name im Fleisch,
Same im toten
Schoß seiner Frau.

Gott Jakobs,
ringender Fremdling,
Faust, die ihn schlug,
blutende Wunde.

Gott des Moses,
brennende Stimme,
Feuer am Weg,
Wort als Wolke,
Licht, das vorangeht,

Wasser und Brot,
Land der Verheißung.
[...]

Gott Jesu,
Schatten über
ein jüdisches Mädchen.

Gott nach Auschwitz,
du verstreute
Asche der Juden,
Schmutz an den Sohlen.

Gott meiner selbst,
Zunge aus Schnee,
Flamme Verzückung,
Stimme, die mitten
im Wort mir stockt,

Sturm gegen mich –
zärtlicher Wind [...].

Niemandes Gott,
Gott der Menschen,
Schritt der Jahrhunderte,
erst allmählich
bekannter Fremdling,
du unfindbarer
Stein der Weisen,
du kein Gott,
wie wir dich denken,
Ofen der Stille,
mühsamer Freund.“

¹¹ Franz Rosenzweig: Der Stern der Erlösung, Frankfurt/M. 51996, 209.

¹² Vgl. Anm. 4.

¹³ H. Oosterhuis: Ich steh vor dir, a. a. O. (s. Anm. 1), 153.

¹⁴ A. a. O., 71.

¹⁵ A. a. O., 185–187.

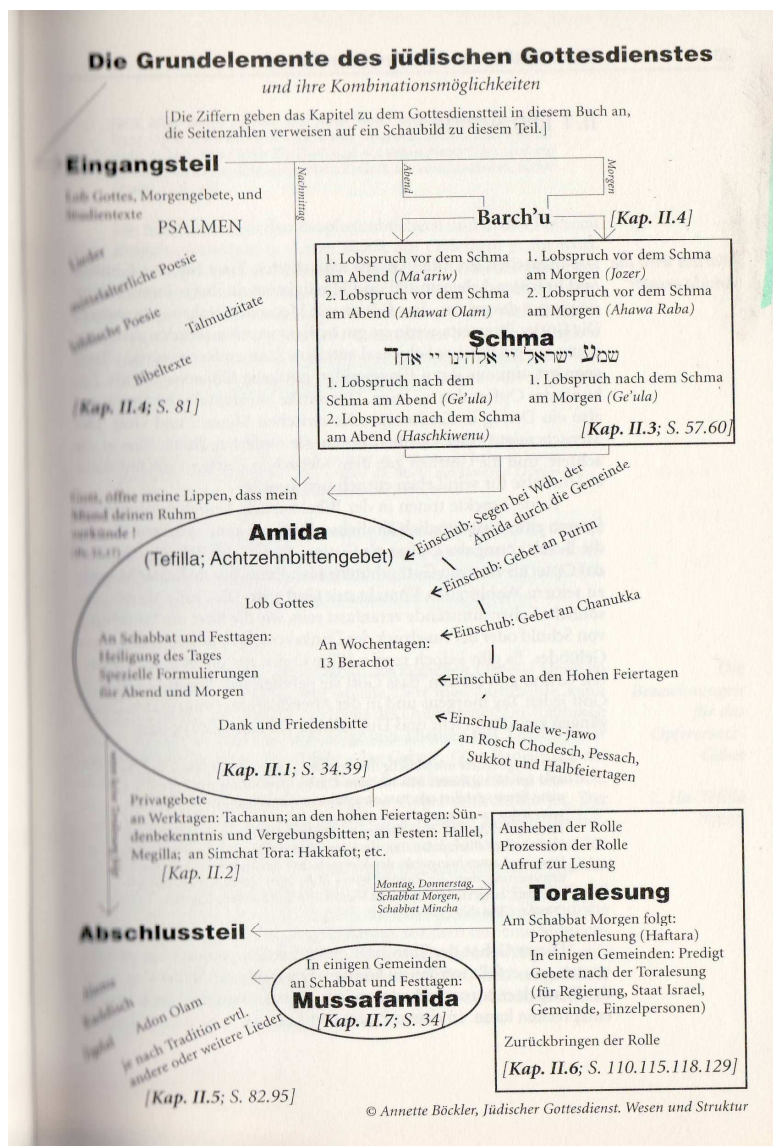
„Einst trat jemand in Gegenwart R. Chaninas vor und betete: Gott, der Große, der Mächtige, der Furchtbare, der Starke, der Kräftige, der Gefürchtete, der Feste, der Mutige, der Zuverlässige und der Verehrte. R. Chanina wartete, bis er beendete, und als er beendet hatte, sagte er zu ihm: Bist du mit allen Lobpreisungen deines Herrn zu Ende? Wozu alles dies? [...] Ein Gleichnis: Als wenn man einen König von Fleisch und Blut, der tausende Myriaden Golddenare besitzt, wegen silberner preisen würde. Wäre dies nicht für ihn eine Herabsetzung?“¹⁶

Hans-Jürgen Müller zum 9. Sonntag nach Trinitatis:

„Naher und fremder Gott,
groß und heilig: fordernd deinen Willen, anstiftend zur Gerechtigkeit, ermutigend in der Angst.
Lass leuchten dein Wort auf unseren krummen Wegen, rufe uns zu: Fürchte dich nicht!
Dir allein sei Ehre in Ewigkeit. Amen.“¹⁷

4.2 Die Biblizität der Gebetsprache entdecken

Exkurs: Zur Gestalt des jüdischen Gottesdienstes



¹⁶ bBer 33b; zitiert nach Lazarus Goldschmidt: Der Babylonische Talmud. Nach der ersten zensurfreien Ausgabe unter Berücksichtigung der neueren Ausgaben und handschriftlichen Materials neu übertragen, Bd. 1, Nachdruck Frankfurt/M. 1996, 151 f.

¹⁷ Hans-Jürgen Müller: 9. Sonntag nach Trinitatis: *Keine Harmonie!*, in: GcJD 170–173, hier: 173.

„Evangelische Gesangbuch“ (reformiert): vollständiger Reimpsalter

Sylvia Bukowski: „Gebete[n] zu den Wochenpsalmen“¹⁸

„Wir hören aus den biblischen Worten
den vielstimmigen Chor früherer Generationen,
die sich an dich [Gott] geklammert haben
unter Tränen
mit großem Weh,
aber auch mit erleichtertem Herzen.
Wir möchten unsere Stimmen
miteinklingen lassen
in die alten Worte von Erfahrung und Sehnsucht.“¹⁹

Ps 10, 15: „Zerbrich den Arm des Gottlosen und Bösen und suche seine Bosheit heim, / dass man nichts mehr davon finde.“

„Lass uns nicht fliehen
in die Gleichgültigkeit,
gestatte uns nicht den Rückzug ins Private.
Bewahre uns einen wachen Blick für das Unrecht,
bewege und befähige uns,
aller Gemeinheit zu widerstehen
und den Opfern Hilfe zu bieten.
Und du, Gott:
*Zerbrich den Arm der Gewalttäter,
und suche ihre Bosheit beim,
dass man nichts mehr davon finde!*“²⁰

Willem Barnard²¹



Die Zukunft des Herrn ist da,
und vor seinen Füßen her
gehen Friede und Gerechtigkeit
wie Bräutigam und Braut. (Ps 85,11.14a)

Die Treue wird blühen wie eine Rose,
und siehe, Gerechtigkeit
wird aus dem Himmel mühelos
sich senken in die Zeit. (Ps 85,12b; Jes 45,8)

¹⁸ S. Bukowski, a. a. O. (s. Anm. 7).

¹⁹ A. a. O., 13.

²⁰ A. a. O., 51.

²¹ Vgl. dazu insg. Maria Pfirrmann, 147–155.

Wahrlich, das Heil ist jetzt nahe,
deine Barmherzigkeit.
Und voller Hoffnung singen wir:
Gott ruft den Frieden aus.

(Ps 85,10a; Mk 1,15p u. ö.)

Steh auf, oh Gott, und laß es wahr werden,
was deine ganze Kirche besingt:
daß deine ganze Schöpfung wieder erwacht
aus ihrem Bann.

(Ps 82,8 [vgl. auch Ps 7,7; 9,20; 10,12 u. ö.]

Denn groß bist du,
und große Taten hat deine Hand getan;
das Korn erkeimt mit Mühe und Not,
es stirbt, um aufzuerstehn.

(Ps 86,10; vgl. Ex 13,3; Dtn 6,21 u. ö. [„Hand“ Gottes])

(Joh 12,24)

Du hast die Grube zugedeckt,
in die das Korn fiel,
um wieder auferweckt zu werden:
mit Leib und Seele Adam.

(Ps 40,3 u. ö.)

(1Kor 15,35–49)

(Gen 2,7)

Jetzt ist der Tag der Ernte da,
die höchste Höhe der Zeit;
ein König wie eine Kornähre
aufersteht in Majestät.

(Joel 4,13; Mt 13,30.39; Joh 4,35 u. ö.)

(Gen 37,7 f.)

(1Kor 15,43)

Gail Ramshaw: „Reviving Sacred Speech“: „If biblical images are only like old photographs, they will fade away. But I say that the images can live. All these liturgical metaphors can bud and flower. Each thriving metaphor encourages another. Yet this revitalization will not happen miraculously: there will be no ‚spontaneous generation‘. Reviving our sacred speech is a perpetual responsibility of all of us in the Church. The tree must be tended and watered and pruned: let’s help one another each week with this continual undertaking.“

5. „Singet dem HERRN ein neues Lied ...“ – Neue Liturgien entwickeln

„Jom ha-Schoa“, Schoa-Gedenktag, 27. Nissan (Beginn des Aufstandes im Warschauer Ghetto im Jahr 1943)

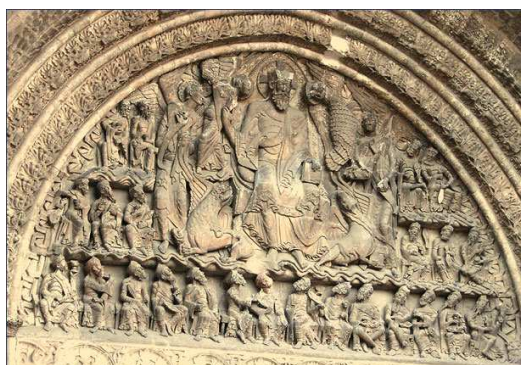
„Megillat Hashoah – the Shoah Scroll“²²

„I. In the beginning [Am Anfang]; II. The Earth is Filled with Chaos and Confusion [Die Erde ist wüst und leer]; III. The Darkness Spread Over All [Die Finsternis ist über alles verbreitet]; IV. Confronting the Abyss [Vor dem Angesicht der Tiefe]; V. A Heavenly Voice, Hovering, Cries Out [Eine Himmelsstimme schwebt und ruft]; VI. Let There be Light Again [Lass wieder Licht werden].“ (27)



5. Vierundzwanzig um den Thron versammelt ...

Offb 4



²² Verfasst von Prof. Dr. Avigdor Shinan, hg. v. The Rabbinical Assembly, Jerusalem 2004 (zuerst 2003).